

...dass Frankreich ...
...Völkerbund ...
...Nationalober ...
...General ...
...Türkei ...
...christlichen ...
...Südafrika ...
...Tanga ange ...
...Deutsch-Ostafrika ...
...Verfeinerung ...
...Die Verfeinerung ...
...dass die Mandat ...
...bestimmten ...
...Deutsch-Ostafrika ...
...Arbeit geben ...
...die britische ...
...Schritte mit, ...
...Gebiete bereit ...
...Angebot des ...
...deutschen ...
...Angebot zu ...

Bezugspreis:
Halbmonatlich in Neuen-
bürg 75 Goldpf. Durch
die Post in Ost- u. Ober-
amtbezirk, sowie im
sonst. ins. Beck. 80 G. Pf.
m. Postzuschlag. Preise
freibleib. Nachdruck
vorbehalten. Preis einer
Nummer 10 Goldpf.

In Fällen höh. Gewalt
besteht kein Anspruch auf
Lieferung der Zeitung od.
auf Rückerstattung des
Bezugspreises.

Befellungen nehmen alle
Poststellen, sowie Agen-
turen u. Austrägerinnen
jederzeit entgegen.

Offen-Konto Nr. 24
O. L. - Spedition Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meißner'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 294.

Mittwoch, den 16. Dezember 1925.

83. Jahrgang.

Deutschland.

Hannover, 12. Dez. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde die sozialdemokratische Fraktion folgende Anfrage gestellt: „In der letzten Zeit werden immer mehr Betriebe der Edelmetallindustrie geschlossen und das gesamte Personal entlassen. Ist der Magistrat bereit, in Gemeinschaft mit allen beteiligten Interessenten (Arbeiter, Unternehmer, städtische und staatliche Behörden) über Mittel und Wege zu beraten, wie dem gänzlichen Verfall dieses Industriezweiges Einhalt getan werden kann? — Der Stadtverordnete Redakteur Hans Hargl wies in der Begründung dieser Anfrage auf die traurigen Verhältnisse in der Hannoverer Edelmetallindustrie hin und stellte das Verlangen, daß der Magistrat die Initiative ergreife, um in gemeinsamer Arbeit aller beteiligten Kreise dem weiteren Verfall Einhalt zu tun. In einer längeren Ausführung erklärte Oberbürgermeister Dr. Blaum, daß schon bisher die Stadtverwaltung bestrebt gewesen sei, Ersatz für die Edelmetallindustrie zu schaffen. Vornahme von Schritten im Sinn der Anfrage stellte er jedoch nicht in Aussicht. Einige Stadtverordnete, die der Grubenbranche angehören, wählten ein bisheriges Zukunftsdiagramm; ein anderer Redner glaubte, daß die gegenwärtige Krise nur eine vorübergehende Erscheinung sei. Die Aussprache ging zu Ende, ohne ein greifbares Ergebnis erzielt zu haben.“

Neue Befehlsstellen in Koblenz.

Koblenz, 15. Dez. Gestern beschloß die französische Militärbehörde in Koblenz ein Wohngebäude in der Weinger Straße samt seiner Ausstattung und Zubehör zur Unterbringung eines kommandierenden Generals. Dadurch scheint sich zu bestätigen, daß das Generalkommando des 30. Armee Korps nach Koblenz gelegt wird. Abgesehen davon, daß diese Befehlsgewalt im Widerspruch zu den in Locarno getroffenen Vereinbarungen und dem demgemäß ergangenen Befehl steht, ist nun die Befehlsgewalt schwerer als selbst zur Zeit der stärksten Besetzung.

Zur Regierungsbildung.

Berlin, 15. Dez. Ein paar Stimmen aus dem Chor der Berliner Morgenpresse charakterisieren besser als wortreiche Beschreibungen den wahren Stand der Dinge bei den derzeitigen Bemühungen um die Regierungsbildung. Da ist zunächst einmal der „Vorwärts“, der schon längst feststellt, daß bereits bei seiner ersten Besprechung mit dem Reichspräsidenten Adolph Dörmann Müller auf die „sehr starken Bedenken gegen ein Zusammengehen mit der Deutschen Volkspartei“ hingewiesen hätte. Dann fährt das sozialdemokratische Zentralorgan fort: „Bisher ist nicht eine einzige Tatsache zu verzeichnen gewesen, welche diese Bedenken hätte aus dem Wege räumen können. Die Haltung der bürgerlichen Parteien bei der Entscheidung über die Erhebung der Erwerbslosenunterstützung hat nicht die Absicht erkennen lassen, auf die Forderungen der Sozialdemokratie für die Erwerbslosen einzugehen.“ Von der völksparteilichen Seite aber hört es durch das Medium der „Täglichen Rundschau“ zurück: „Man wird verlangen müssen, daß zunächst einmal über das sozialdemokratische Aktionsprogramm völlige Klarheit geschaffen wird, damit die anderen Parteien wissen, wie sie sich der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion gegenüber zu verhalten haben. Deshalb muß es die erste Aufgabe des Ministers sein, daß er von der sozialdemokratischen Fraktion des Reichstags genau Anschluß über die Tragweite des sozialdemokratischen Aktionsprogramms fordert. Das die Sozialdemokratie einmal ihre Haltung festlegt, so wird es Sache der anderen Fraktionen sein, nachzudenken, wie weit sie sich damit einverstanden erklären können und wie weit nicht. Erst dann wird man die Aufstellung eines Regierungsprogramms in Angriff nehmen. Es ist notwendig, daß jede Unklarheit beseitigt wird, nachdem die Sozialdemokraten ein Programm aufgestellt haben, von dem bisher niemand weiß, ob es unüberwindliche Hindernisse oder bestimmte Forderungen sind.“ Man wird, wenn man diese beiden Presseäußerungen nebeneinanderstellt, finden müssen, daß der weitere Verlauf der Krise schon ziemlich klar liegt. Die „Börsen Zeitung“ meint, für ein Kabinett der Mitte würden weder Demokraten noch das Zentrum zu gewinnen sein. Der „Tag“ wiederum sieht das einzig Gute in den Verhandlungen Roths darin, daß nach dem Scheitern dieser Verhandlungen nur noch die Betätigung Laubers mit der Bildung eines Kabinetts überig bleibt. Von Herrn Roths Bemerkungen meint daselbst „glänzend“ unterrichtete Blatt, „Roth hätte offenbar die Meinung, ganz ausgeprägte Vertreter der Linken, unter anderem Hermann Müller, ins Kabinett zu berufen.“ Hermann Müller ist in Wahrheit einer der besonnensten Männer in der jetzigen sozialdemokratischen Reichstagsfraktion. Zugleich erfährt man aus der „Germania“, warum das Zentrum am letzten Sonntag Herrn Heinenbach hat verzichten lassen. Nachdem das Zentrum in den letzten sieben Jahren immer hervorragend an der Regierung beteiligt war, ist es der Meinung, daß es im Interesse des Vaterlandes liegt, die anderen Parteien nicht dauernd von der Hauptverantwortung an der Regierungsbildung zu entlasten. ... Das Vertrauensbewußtsein der übrigen Parteien wird nicht besser werden, wenn bei jeder Krise mit der führenden Stellung des Zentrums als einer feststehenden Tatsache gerechnet wird.“ Eine gute Aussprache ist einem Vagen wert!

Ausland.

Paris, 15. Dez. Zwischen Louchoux und Brian kam es zu heftigen Auseinandersetzungen, da der Finanzminister trotz des Mißtrauensvotums der Finanzkommission nicht demissionieren will. Die Pariser Presse fordert einmütig den Rücktritt Louchoux's.

Schlägerei zwischen französischen Faschisten und Kommunisten.
Die faschistischen Blaubanden hielten gestern Abend in

Paris eine öffentliche Versammlung ab. Etwa 200 Camelots du Roy hatten sich im Saal versammelt und stimmten, gleich als der Redner das Wort ergreifen wollte, die Tribüne. Es kam zu einem wilden Handgemenge, bei dem mehrere Verhaftungen gemacht und etwa 15 Personen durch Stocke verletzt wurden. Die Feuerwehr säuberte den Saal durch kalte Wasserstrahlen. Auf der Straße wurde die Schlägerei fortgesetzt. Die Polizei nahm einige Verhaftungen vor.

Frankreichs Furcht vor einem Dawesplan.

Paris, 15. Dez. Die „Tribune nouvelle“ richtet heute an die Regierung den Appell, alles zu vermeiden, um Frankreich einen sogenannten Dawesplan aufzuerlegen. Es müsse unbedingt vermieden werden, daß Frankreich in die gleiche Lage gerate wie Deutschland, denn ein unter finanzieller Kontrolle stehendes Staat müsse auf seine auswärtige Politik verzichten und sei dazu verurteilt, eine untergeordnete Rolle zu spielen. Das Blatt weist ohne Umschweife darauf hin, daß Deutschland in die bedauerndere Lage gerate sei, eine Außenpolitik zu führen, die im engsten Zusammenhang mit seinen finanziellen Verpflichtungen stehe. Deshalb sei es nötig, daß die Franzosen selbst Opfer bringen. (Geht bezugnehmend für die verschiedenartige Beurteilung des Dawesplans in Deutschland, S. 21.)

Freilassung der Führer im australischen Seemannsstreit.

Die Führer der streikenden Seelente in Australien, Walsh und Kemballan, die vor einiger Zeit festgenommen wurden und deportiert werden sollten, sind freigelassen worden. Die Richter erklärten, daß das gegen sie zur Anwendung gebrachte Gesetz ungültig ist, da es gegen die Verfassung verstoße. Die Freigelassenen haben 20.000 Pfund Schadenersatz wegen ungerechtfertigter Festnahme und Gefangenschaft gegen die australische Regierung, den Ministerpräsidenten und den die Festnahme veranlassenden Beamten angefordert. Ihre Frauen verlangen 5000 Pfund für außerordentliches Leid.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Der Herr Staatspräsident hat je eine Lehrstelle an der evangelischen Volksschule in Eberbach O. L. Künzelsau dem Unterrichtslehrer Julius Kayentzsch in Wildbad, Mairbach dem Amtsverwalter Ulrich Weber daselbst, Wildelsheim O. L. Marbach dem Stellvertreter Hermann Lenzner in Cornweiler übertragen.

Neuenbürg, 15. Dez. (Aus der Bezirksratsung vom 10. d. M.) Von dem Erlaß des Minist. d. J. nach welchem die Beschwerde des A. S. in D. gegen die vom Bezirksrat ausgesprochene Entscheidung der Erlaubnis zum Führen von Kraftfahrzeugen abgewiesen worden ist, wird Kenntnis genommen. — Der Mietvertrag für die neuen Diensträume der Zweigstelle Wildbad der Oberamtsparke in der König-Karlstr. in Wildbad (Hotel Klumpp) wird genehmigt. Ebenso die Anstellung einer Hilfstätigen für Aufwartungsarbeiten bei der Oberamtsparke. — Die Befreiung einer Kraftfahrprüfungsstelle der Firma Rogatus in Ulm übertragen. — Von dem Stand der Bauarbeiten bei der Erweiterung des Bezirkskrankenhaus wird Kenntnis genommen und bezüglich der Kläranlage der von der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperpflegeverwaltung genehmigten Erweiterung genehmigt. — Bei drei Gesuchen um Genehmigung von Kraftfahrzeuglizenzen erklärt die Amtsverwalter ihre Bereitwilligkeit zur Straßenunterhaltung bezüglich der Bezirksstraßen jeweils auf die nächste Konzeptionsperiode. — Die Dienstbedingungen des Geometerstab. Daber und des Vermessungssteuereinswillmann werden angenommen. Gegen die Bestellung des Oberamtsgeometers Schilling in Derselb als zum Bereinigungsdienstleister der am 16. November 1925 beschlossenen Feldbereinigung auf Markung Loffenau wird nichts erinnert. — Außerdem wurde noch eine Reihe kleinerer Gegenstände beraten.

Neuenbürg, 14. Dez. (Verichtigung.) Zu dem am 4. Dez. unter Nr. 10. d. T. den 3. Dez. gebrachten Artikel wird aus von zuverlässiger Seite mitgeteilt, daß es sich bei dem Unternehmen um keine Submissionsblinde und Unterbietung handelt, sondern um ein auf guter Grundlage kalkuliertes Angebot, da mehrere Firmen um bedeutende Summen bei der Vergütung niedriger, ein großer Teil aller anderen Firmen, zum Teil Großfirmen, nur um kleine Summen höher waren. — Was den Mehraufwand anbetrifft, so soll hier gesagt sein, daß der betr. Unternehmer hierbei keinerlei Schuld trifft, da dieser Mehraufwand auf Schwierigkeiten während der 1 1/2-jährigen Bauzeit insbesondere auf die Witterungsverhältnisse, die während der ganzen Bauzeit geradezu katastrophal wirkten und als höhere Gewalt zu bezeichnen sind, sowie auf die verschiedenen Verkehrshindernisse zurückzuführen ist, weshalb auch die Unterverhandlung in Würdigung dieser Tatsache, eine Vergütung des Mehraufwands genehmigte. — Was den Fall anbetrifft, daß Vater und Sohn um ihr ganzes Vermögen gekommen seien, trifft keinesfalls zu, wie überhaupt die angegebene Verlusthöhe völlig unrichtig ist. — Derartige Artikel, wie sie unterm 3. Dez. aufgeführt sind, können nur von der schadenfrohen Konkurrenz herrühren und sind sehr bedauerlich. (Wir entnehmen den Bericht der Landeskorrespondenz des Südd. Corr.-Blatts Stuttgart. Schriftl.)

(Wetterbericht.) Die Depression im Norden wandert nach Osten. Aus Westen macht sich Hochdruck fühlbar, der in dessen keine dauernde Besserung verspricht. Für Donnerstag und Freitag ist zeitweise bedecktes, ziemlich kaltes Wetter zu erwarten.

Feldernbach, 14. Dez. Bei der gestrigen Gemeinderatswahl haben von 746 Wahlberechtigten 616 gleich 83 Proz. abgestimmt. Gewählt wurden von Feldernbach: Wilhelm Dengler, feilt. Gemeinderat mit 489, Wilhelm Feilt, feilt. Gemeinderat mit 478, Ludwig Schönbalder, Alderwirt, mit 343

Anzeigerpreis:
Die einz. Zeitungs- oder deren Raum im Bezirk 20, außerh. 25 Goldpf. Rekl.-Seite 80 Goldpf. m. Postzuschlag. Kollekt.-Anzeigen 100%, Zuschlag. Offerte und Anzeigenteilung 20 Goldpf. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Nachverfahrens hinsichtlich wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 14 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifveränderungen treten sofort alle früheren Preisvereinbarungen außer Kraft. Versprechener Nr. 4. Für telefonische Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen.

und Hermann Reiser, Goldarbeiter, mit 283 Stimmen; von Pfingsweiler: Wilhelm Wölsinger, Fuhrmann, mit 307 und Gottlieb Lebs, feilt. Gemeinderat, mit 276 Stimmen.
Offen a. d. E., 15. Dez. Bei der am letzten Sonntag hier stattgefundenen Gemeinderatswahl haben von 708 Wahlberechtigten 449 gleich 63 Prozent abgestimmt. Es entfielen auf den Fettel der bürgerlichen Parteien 4 Sitze. Diese verteilen sich auf Carl Commerell mit 411 Stimmen, Hermann Großmann, Oberbürger 327, Wilh. Kuhnauer, Fuhrmann mit 277, S. Weimar, Wagnermeister mit 197 Stimmen. Dem Fettel der Arbeiterpartei waren 2 Sitze beschieden. Dieselben gehören Karl Großmann, Metzger mit 460 Stimmen und Karl Wätle, Schuldiener mit 206 Stimmen.

Walderbach. Der neue Ortsvorsteher, Schultheiß Kadler, dessen Wahl von der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperpflegeverwaltung am 26. November 1925 bekräftigt wurde, ist am letzten Samstag durch Oberamtmann Kempf in öffentlicher Gemeinderatsung in sein Amt eingesetzt worden.

Württemberg.

Stuttgart, 14. Dez. (Die Arbeitslage in der Stuttgarter Metallindustrie.) Nach Mitteilung der Verwaltungsstelle Stuttgart des Deutschen Metallarbeiterverbandes arbeiten in 88 Betrieben mit insgesamt 17.277 Arbeitern und 5653 Arbeiterinnen nur 29 Betriebe mit 3406 beschäftigten Arbeitern und 22 Arbeiterinnen voll, während in 47 Betrieben mit 13.871 Arbeitern und 5401 Arbeiterinnen teilweise Kurzarbeit von 20—45 Stunden die Woche eingeführt ist. Es werden beschäftigt: im August in 88 Betrieben 23.245 Arbeiter und 6897 Arbeiterinnen, im Dezember in 88 Betrieben 17.277 Arbeiter und 5653 Arbeiterinnen, also im Dezember weniger 5968 Arbeiter und 1244 Arbeiterinnen.

Stuttgart, 15. Dez. (Totschlag.) Der Steinbrucharbeiter Emil Dohl von Bietigheim hatte in einem Streit mit dem Sohne seines Vorgesetzten viele in der Meinung, er habe in der Dunkelheit den Sohn vor sich, den Vorgesetzten erschlagen. Das Schwurgericht Heilbronn hatte Dohl freigesprochen. Auf die Revision der Staatsanwaltschaft wurde Dohl vom Schwurgericht Stuttgart zu 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis und auf die Revision des Angeklagten gegen dieses Urteil vom Schwurgericht Stuttgart in einer erneuten Verhandlung zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Stuttgart, 15. Dez. (Reichsnotopfer-Reichsanleihe-Rückzahlung.) Das Stadt-Ratrichternamt weist darauf hin, daß Reichsanleihe, die seither als Reichsnotopfer an die Finanzämter in Zahlung gegeben worden ist, unter Umständen durch diese Konten an die Reichsnotopfer-Zähler oder ihre Rechtsnachfolger ohne Entgelt wieder zurückgegeben wird. Auch Reichsanleihe, die ja nach dem Gesetz keiner Rückzahlung unterliegt, kann unter Umständen beim Finanzamt in Reichsanleihe umgetauscht werden.

Stuttgart, 15. Dez. (Ein Dauserbändler als Einbrecher festgenommen.) Von November 1924 bis in die jüngste Zeit wurde in den Oberamtsbezirken Stuttgart, Gfilingen, Waiblingen, Böblingen, Heilbronn, Heilbrunn und Schorndorf in Pauerhäuser eingebrochen und neben Bargeld und Wertpapieren mitunter auch Lebensmittel gestohlen. Bezüglich aller dieser Straftaten lag die Vermutung nahe, daß sie gelegentlich der Ausübung des Dauserhandels begangen sein könnten. Durch umfangreiche Nachforschungen des Landesstrafvollzugsamts ist es gelungen, den Täter in der Person des verheirateten 46 Jahre alten Dausers Jakob Rieger von Strümpflesbach, der zuletzt in Stuttgart wohnte, vorhabt zu werden. Insgesamt 17 solcher Einbrüche haben ihre Erklärung gefunden. Von dem gestohlenen Gut konnte nur noch ein kleiner Teil beigefahren werden.

Canstätt, 15. Dez. (Der Dieb im Kleiderkasten.) Stürzt da am Sonntag Abend in der Schmidenerstraße ein Bauer in größter Aufregung in eine Wirtshaus und forderte die anwesenden Gäste auf, ihm schnell zu Hilfe zu eilen, da sich in seiner Behausung ein Dieb eingeschlichen habe. Wie ein Mann erob sich natürlich alles, um an dem Abenteuer teilzunehmen u. betraute sich mit Stößen, Anstößen u. Drehungen. Nach der Devisse: „Arriemann, geh du voran, du hast die längsten Stiefel an“, unternahm die Korona den Vormarsch zur Aufwindung des Diebes, begleitet von dem möglichen Schein einer Stallaterne. Während die Vorkämpfer die Behausung durchsuchten, hatte sich der andere Teil vor dem Gebäude aufgestellt, um den Dieb, wenn er etwa durchs Fenster entweichen sollte, gleich abzufassen. Wer es erriete sich nichts von alledem. Im Stall, in der Scheuer, im Keller und sonst überall wurde jeder Winkel ohne Erfolg durchsucht, jedoch man schon an eine Täuschung seitens des Bauern glaubte, aber b. Aufmerksam beobachtet, sie habe einen schleimenden „Schatten“ in der Wohnung gesehen. Also mußte der Gesuchte dort sein und nach gründlicher Untersuchung fand man ihn auch zusammengekauert im Kleiderkasten hocken. Von einer volkstümlichen Festnahme wurde abgesehen, da sich der Gesuchte als Verwandter des Hauses entpuppte. Er bekam nur einen gehörigen Denkzettel mit auf den Weg.

Herrnberg, 15. Dez. (Brandstifter.) Unter dem Verdacht, den in den Arbeitssälen der Abtreibungs- und Holzwarenfabrik G. m. b. H. entstandenen und auf die ganze fleckige Scheuer übergegriffenen Brand am Abend des 1. Dez. d. J. gelegt zu haben, wurden noch in der Brandnacht die beiden Inhaber gemauert Firma, Willy Oberle, Kaufmann von Böblingen und der seit kurzer Zeit hier wohnhafte Maschinenbauingenieur von Pötsch in Haft genommen. Der Verdacht gründete sich besonders auf die finanziellen Schwierigkeiten der Firma und dann auch darauf, daß die Woblerbrandversicherung ganz kurze Zeit vor dem Brande von 26.000 M. auf 40.000 M. erhöht worden war. Die Beiden leugneten anfangs



...zahlung
...gratis
...ehr!

...koff für den Hausbrand
...ks,
...wert, in bester Qualität

Krnbach.
Eine gute
...n.
...fah
...samt Reis,
...L. unter zwei die Wohl
...kauft
...Schwann.

uchen- u. Lannen
Brennholz,
...den, sowie Kohlen un
...erleits empfiehlt billigh
...Carl Bentner, Tel. 11

Piano
wenig gespielt, Eichen-
...gehäuse, günstig zu ver-
...kauft. — Teilzahlung.
...H. Hebel, Pianohaus,
...Pforzheim, Westl. 51.

lich hartnäckig. Letzte Woche wurden sie dann der Polizeidirektion Stuttgart vorgeführt, wo sie nunmehr nach eingehendem Kreuzverhör eingehenden haben, den Brand vorzüglich herbeigeführt zu haben, um aus ihren finanziellen Schwierigkeiten herauszukommen. Während Stamm die Brandstiftung zugiebt, will Ederle nicht aktiv daran beteiligt gewesen sein, sondern Stamm nur zur Brandlegung anzuregen haben.

Mattenberg, 15. Dez. (Gemeinderatswahl angefochten.) Die Gemeinderatswahl vom 6. Dezember ist von der Sozialdemokratie angefochten worden.

Schwögen, 13. Dez. (Anfechtung der Gemeinderatswahl.) Bauernbund und sozialdemokratische Partei haben hier die Gemeinderatswahl angefochten.

Langenau, 14. Dez. (Stadtschultheißenwahl.) Bei der Stadtschultheißenwahl erhielt Dr. Haller (Stuttgart) 1406, Schultheißmann (Schwaib) 540 Stimmen. Eine Stimme war zerstückelt, 9 Stimmen waren ungültig. Abgestimmt haben rund 90 Prozent. Dr. Haller ist somit gewählt.

Tellmaringen, 14. Dez. (Mehr Vorfall.) Das Dienstmädchen des Bettendauer Anton Braun war mit einem brennenden Kerzenslicht zu Bett gegangen und hatte verkannt, dieses abzulöschen. Vorübergehende gewahrten in der Kammer dessen Schein, machten Alarm und hielten Hilfe herbei. Da das Mädchen so fest schlief, daß es nicht zu wecken war, mußte mit Gewalt in die Kammer eingedrungen werden. Es zeigte sich, daß das Licht hinabgebrannt war und bereits den Stuhl in Brand gesetzt hatte. Da dieser unmittelbar neben dem Bett stand, hätten die Kammer in kürzester Frist wohl auch auf dieses übergegriffen. Es gelang, den Brand zu ersticken und größeres Unheil zu verhüten.

Katzenburg, 15. Dez. (Mord- und Selbstmordverbrechen.) In der Klosterstraße hat im Verlauf einer ekelhaften Auseinandersetzung der Ehemann zur Waise geurteilt und diese auf seine Frau abgefeuert. Darauf riß er die Waise gegen sich. Beide wurden schwer verletzt im Sanitätsauto ins Krankenhaus übergeführt. Während die Verletzungen der Frau leichter Art sind, ist die Verletzung des Mannes sehr schwerer Natur. Die Untersuchung ist im Gange.

Hall, 15. Dez. (Anfechtung der Gemeinderatswahl.) Die hiesige sozialdemokratische Partei hat die am 6. Dezember hier vorgenommene Gemeinderatswahl angefochten, weil der Vorsitzende des Stimmbezirks 2 (Diakonissenhaus) mit der Wahlurne sich in einzelne Gebäude der Anstalt begibt, um die Stimmzettel einzuholen, anstatt wie vorgeschrieben, die festgesetzte Wahlzeit von 10 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachmittags im Wahllokal zu verbringen. Er habe das Wahllokal schon zwischen 2 und 3 Uhr verlassen. Weiter habe ein Gemeinderatskandidat als Vorsitzender eines Distriktswahlvorstandes mitgewirkt, was ebenfalls nicht statthaft sei. Der Protest wird demnach dem Gemeinderat beschlagnahmt.

Strafen

Wetzlar, 15. Dez. Die Tote, die gestern früh am Rechen des Mühlb. Elektrizitätswerks gefunden wurde, ist bereits erkannt. Es handelt sich um eine in der Schwarzaustraße wohnhafte gewesene Frau, deren Mann sie und ihre beiden Kinder vor ein paar Jahren verlassen hat. Die Unglückliche ist durch Familienorgen in den Tod getrieben worden.

Wetzlar, 15. Dez. Ein Mann aus Dillweissenstein erkrankte am Sonntag an einer Kanarienvogel. Er steckte das Tierchen in einen Leinenbeutel und dann in seine Lebersteinhöhle. So ging er zum Bahnhof und legte sodann in den Zug, der ihn beibringen sollte. Obwohl der Zug gänzlich überfüllt war, kam dem Mann kein Gedanke daran, dem armen Vogel etwas Luft zu gönnen. Erst bei der Einfahrt in seine Station sog er den Beutel aus der Tasche. Der Vogel war erstarrt und rißerte sich nicht mehr. Dem Mann gebührte wegen Tierquälerei eine Polizeistraf.

Eßlingen, 15. Dez. In einer Wirtshaus kamen eine Zahl Eßlinger Einwohner, etwa acht Personen, darunter Bealeute, am Sonntag abend in Streitigkeiten. Es handelt sich namentlich darum, daß der Kettenmacher Adolf Schwarz, ein verheirateter 37 Jahre alter Mann, damit aufgejogen wurde, daß er kein Haus in der Infektionszeit billig gekauft habe. Schwarz, der im Krieg optional verwundet wurde, auch am Kopf, und der als leicht erregbar, wenn auch ordentlicher Mann bekannt war, wurde natürlich aufgebracht, umso mehr als sich unter seinen Widersachern auch Altkamerader Alois befand, auf den er wegen einer anlässlich des Brandes vor einem halben Jahr erhaltenen Strafe einen Haß hatte. Als es dann zu Tätlichkeiten kam und Schwarz zweimal hinausgeworfen wurde, sog Schwarz das Taschenmesser und wollte den Alois treffen. Da er aber in Haselei war und blindlings zuschlug, traf er statt dessen einen gänzlich Unbeteiligten, sogar einen Kettenmacher, den 43 Jahre alten verheirateten Kettenmacher Wilhelm Karl. Und zwar traf er ihn so in den Hals, daß die Schlagader durchschnitten wurde und das Messer bis zum Heft eindrang. Karl stürzte sofort zu Boden. Er wurde von der Krankenwache verpackt, man sah aber sofort, daß er verloren war. Zwar holte ihn schon nach 10 Minuten das Wetzlarer Sanitätsauto ab und brachte ihn schnell ins städtische Krankenhaus. Doch nach einer halben Stunde nach der Entlieferung. Der Gedächtnis hinterläßt eine Witwe und drei Kinder. Er fand in Eßlingen in bestem Ruf. Der Messerschneider, der offenbar unmäßig gereizt worden war, wurde sofort festgenommen.

Vermischtes

Der Rehmörder Wüchling tot? Die 'Vossische Zeitung' meldet: Einer Mitteilung des Untersuchungsrichters des Landgerichts in Landsberg a. d. Warthe, Braune, zufolge, ist der wegen mehrerer Schwermorde angeklagte Wüchling 1921 einem Wunde zum Opfer gefallen. Wie das Blatt hört, wird sich die Berliner Polizei heute mit dem Untersuchungsrichter in Verbindung setzen, um zu erfahren, welche Momente die Annahme der Ermordung Wüchlings rechtfertigen.

Schwerer Raubüberfall. Ein schwerer Raubüberfall ereignete sich auf der Straße Berl-Friedrichsdorf bei Hamn. Zwei Männer überfielen das Auto der Firma Dorf & Riemer aus Bielefeld und beraubten den Wagen. Der Chauffeur wurde durch einen Revolververletzt an der Hand verletzt, gefesselt, gebunden und von den Räubern in den hinteren Teil des Wagens geworfen. Die Diebe fuhren mit dem Auto davon. Bei Friedrichsdorf konnten sie gegen einen Baum. Hierbei wurde einer der Räuber aus dem Wagen geschleudert und am Kopf schwer verletzt. Hinzukommenden Passanten gelang es, die beiden Täter festzuhalten. In ihrem Besitz fand man Revolver, Pistole und Einbrecherwerkzeuge.

Was die Stadt Altona für die Verberühungen tut. Trotz der denkbar größten wirtschaftlichen Schwierigkeiten, unter denen die Stadt Altona zu leiden hat, werden die Verberühungen in neuen Hausbau dieser Stadt nicht sichtlich bedingt. U. a. wurden für Turnen und Sport folgende Beträge eingeleistet: Ausbau des Licht- und Luftbades 50.000 M., Förderung des Sanitätswesens 20.000 M., Jugendpflege 10.000 M., Sportplätze und Spielstätten 21.000 M., Turnhallen 25.000 M., Jugendberbergen 16.000 M., zusammen also 122.000 M. Dabei sind nicht eingeschlossen die Kosten der Unterhaltung des Volkensbades und der Kindererholungsheime.

Handel und Verkehr.

Die neuen Holzpreise der Würt. Staatsforstverwaltung für 1924 sind nunmehr ausgegeben. Danach bleiben die Landesgrundpreise für Nadelstammholz unverändert. Dagegen wurden die Preise für Buchenstammholz bedeutend erhöht und betragen für 1.-6. M. Eichen 30-120 M., Rotbuchen 20-60 M., Eichen 35-150 M., Ahorn 30-105, Buchen 40-120, Birken 35-90, Ulmen, Algen, Wildobst 35-90, Erlen 25-70, Linden 30-90, Kappeln und Weiden 25-90 M. per Festmeter. Auch die Preise für Stangen sind gestiegen und betragen für Bauhölzer 1 a 220, 1 b 100, 2 100, 3 70, Hochstangen 1 90, 2 60, 3 45, Dopfenstangen 1 45, 2 35, 3 30, 4 25, 5 15, Nebelstangen 1 8, 2 5, Bohnenstangen 3 Bq. das Stck. Bayerholz gerechnet 1 15, 2 13,50, 3 11 M. je Km. Die Bezirksgrundpreise sind für die einzelnen Holzbezirke festgesetzt und richten sich nach den Durchschnittserlösen des letzten Jahres abzüglich 10 Prozent. Die Preise für Rohverarbeitungsgegenstände sind im allgemeinen die alten geblieben.

Stuttgart, 15. Dez. Dem Dienstagmarkt aus Vieh- und Schlachthof wurden insgesamt: 87 Ochsen (auswählt 17), 28 Ziegen, 300 (10) Jungkälber, 290 (30) Jungschweine, 122 (11) Kühe, 993 Kälber, 1241 (10) Schweine, 22 Schafe und 1 Ziege. Größt aus je 1 Zr. Lebendgewicht: Ochsen 1. 47-51 (letzter Markt: 45-50), 2 34-44 (ausw.), Bullen 1. 50-53 (48-51), 2 41-48 (40-46), Zugschweine 1. 52-56 (50-55), 2 41-50 (40-49), 3 35-39 (35-38), Kühe 1. 30-41 (ausw.), 2 18-28 (ausw.), 3 13-17 (ausw.), Kälber 1. 71-75 (70-73), 2 65-70 (62-68), 3 58-64 (56-60), Schafe 1. 62-68 (63-69), 2 35-58 (40-60), Schafwolle 1. 95-94 (89-91), 2 91-93 (86-88), 3 85-90 (84-85), 4 83-87 (80-83), Summe 60-80 (64-76) Mark. Marktverlauf: Vieh lebte, bei Großvieh Lebend.

Wetzlar, 15. Dez. (Schlachthofmarkt.) Aufschreiben waren 363 Ziere, und zwar: 18 Ochsen, 18 Kühe, 15 Rinder, 4 Ferkel, 6 Kälber, 4 Schafe, 22 Schweine. Marktverlauf: Janus, Ueberland: 10 Stck. Großvieh. Preise für 1 Blut Lebendgewicht: Ochsen 1. Qualität 51-53, Rinder 1. 52-55, Ochsen und Rinder 2. 48-50, Kühe 30-41, Ferkel 51-54, Kälber ohne Haut, Schafwolle 89-93.

Die Preise gelten für nächsten gewogenen Tiere und schließen sämtliche Speise des Handels ab. Stal für Fruchtmarkt und Verkaufskosten, Unschäfer, sowie den natürlich Gewichtverluft ein, müssen sich also wesentlich über den Stallpreis erheben.

Wahr, Braunsau A.G. In der am Samstag, den 12. Dez. d. J. abgehaltenen Generalversammlung, bei der 1146 Aktien vertreten waren, wurden sämtliche Anträge der Gesellschaft einstimmig angenommen und die Bezahlung einer Dividende von 5 Prozent des herabgesetzten Aktienkapitals beschloffen, jedoch der Dividendenchein Nr. 36 mit 25 M. eingeklärt wird.

Ein Konkurs in der Danauer Gelmetallindustrie. Die seit geraumer Zeit in Zahlungsschwierigkeiten befindliche Bijouteriefabrik Lorenz Deckmann in Danau mußte den Konkurs anmelden. Von dem Inhaber der Firma Lorenz Deckmann hat das Gericht darauf die Bücher eingezogen, was zur Folge hatte, daß der Firmeninhaber in Untersuchungshaft genommen worden ist. Dem Vernehmen nach schwebt gegen ihn eine Untersuchung wegen Konkursvergehens, Unterschlagung und Betrug. Die Passiven werden mit 240.000 M. angenommen, die Aktiven auf 160.000 M. beziffert.

Neue Nachrichten

Stuttgart, 15. Dez. Die 'Schwäbische Tagwacht' teilt einen Geheimlaß des Polizeipräsidenten mit, in dem um Mitteilung des Wahlergebnisses der Gemeinderatswahlen aus den Gemeinden ersucht wird, in denen die kommunistische Partei einen künftigen Wahlvorschlagn eingereicht hat. Angaben werden verlangt über die Zahl der für den komm. Wahlvorschlagn abgegebenen Stimmen, die Zahl der neu gewählten Gemeinderatsmitglieder, die Zahl der neu gewählten Kommunisten, die Gesamtzahl der kommunistischen Gemeinderäte, ferner Namen und genaue Personalangaben der kommunistischen Gemeinderäte unter besonderer Bezeichnung der Neugewählten, sowie Namen und genaue Personalangaben der von der kommunistischen Partei angeführten, aber nicht gewählten Kandidaten. Sollten die Feststellungen in manchen Gemeinden mit Schwierigkeiten verknüpft und diese Schwierigkeiten unüberwindlich sein, so werden von Stuttgart aus die notwendigen Erhebungen veranlaßt werden.

Berlin, 15. Dez. Zu der englischen Wittermeldung, daß der Generalagent für die Reparationsangelegenheiten, Barter Gilbert, in den Vereinigten Staaten sich nach der Ansicht für eine zweite Dawes-Anleihe erkundigen würde, bemerken die Blätter, daß die maßgebenden deutschen Kreise nicht beabsichtigen, eine derartige Anleihe anzunehmen und daß auch ein dahingehendes Erklären Deutschlands nicht an den Generalagenten gerichtet werden sei.

Berlin, 15. Dez. Die den Blättern mitgeteilt wird, sind jetzt vom Ortskommandanten von Jülich 40-Bohungen angefordert worden. Auf deutschen Gehaltsanspruch hat der belgische Oberkommandierende erklärt, daß diese Anforderung zu Unrecht erfolgt sei. Infolge der Umgruppierung der Besatzungsstruppen werden nur fünf neue Wohnungen zur Verfügung zu stellen sein, die von je einem Belgier und einem Deutschen bestimmt werden sollen.

Berlin, 15. Dez. Der preussische Landtag hat im Falle Schilling in namentlicher Billigung den Antrag der Deutschen Volkspartei, die stillschweigende Entlassung des Herrn von Schilling zurückzuführen und eine baldige Lösung des bestehenden Konfliktes herbeizuführen mit 227 gegen 150 Stimmen bei 143 Stimmentzählungen abgelehnt. Der preussische Landtag nahm gegen die Stimmung der Kommunisten eine Entschiedenheit an, daß mit Rücksicht auf die häufige wachsende Not ein sofortiges Verbot aller öffentlichen Karnevalsveranstaltungen für diesen Winter zu verhängen sei. — Seit gestern abend wurden in der Berliner Rettungsstellen 18 Personen behandelt, die infolge der Güte auf den Straßen verunglückten. Vier Schwerverletzte mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Hamburg, 15. Dez. Der Hamburger Kriminalpolizei ist es im Zusammenhang mit der Kölner Kriminalpolizei gelungen, eine groß angelegte Hamburger Falschmünzerei, die vermutlich schon seit Jahren arbeitet, aufzudecken. Ein Hamburger Ingenieur wurde als Mitarbeiter in Haft genommen.

Wagen, 15. Dez. Hier ist das Verbot erlassen worden, die Weichschleiere in der hiesigen Welt voranzumachen. Über das Verbot herrscht in Südrol heftige Aufregung.

Berlin, 15. Dez. Finanzminister Lohmann ist zurückgetreten, nachdem der Finanzminister der Kammer seinen arbeitsmäßigen Beschluß hinsichtlich der Behandlung der Konsolidations- und Vermögenspläne nachmals bekräftigt hat.

London, 15. Dez. Die englische Regierung hat sich bereit erklärt, das Teufelwunder für weitere 25 Jahre zu übernehmen. Damit ist die Entscheidung über Walfal endgültig gefallen.

Eine Rede des Ministerpräsidenten Dr. Heiß.

München, 15. Dez. Im Plenum des bayerischen Landtags hielt Ministerpräsident Dr. Heiß heute nachmittags im Rahmen der Statthette seine bereits angekündigte staatspolitische Rede, in der er unter wiederholtem Beifall u. a. erklärte, Deutschland habe ein Recht darauf, als Großmachtstaat und als Kulturmachtstaat angesehen zu werden und seine volle Entfaltungsmöglichkeit wieder zu erlangen. Es müsse Klarheit darüber geschaffen werden, was Deutschland leisten und was es nicht leisten kann. So habe er die Frage Locarno zu beurteilen versucht. Von allen Kritikern von Locarno habe auch

nicht einer den Versuch gemacht, einen Weg anzuzeigen, auf dem das Ziel Deutschlands besser zu erreichen sei. In Locarno sehe er eine Pösis für die weltpolitische Entwicklung. Bei dem jetzt beginnenden Kampf dürfen wir nicht milde werden zu betonen, daß Deutschland sich absolut frei von der Schuld am Weltkrieg weiß. Nach dem Vertrag von London und dem Sicherheitsakt von Locarno bestehe für die Franzosen keine innere Berechtigung mehr, am Rheine stehen zu bleiben. Die Palz und das Rheinland müßten frei werden. Solange diese Schwach von Deutschland nicht weiche, könne es sich nicht als gleichberechtigt betrachten. Die deutschen Minoritäten dürfe Deutschland nicht vernachlässigen lassen. Das gelte auch für unser Verhältnis zu Österreich. Niemand in der Welt gehe es etwas an, wenn deutsche Stammesbrüder gemeinsam zu demselben Ziele der Kultur geben wollen. Vom Standpunkt der Kultur aus seien die Kolonien für Deutschland zu reklamieren. Der Ministerpräsident erklärte u. a. noch, es werde Sache der deutschen Politik sein, dafür zu sorgen, daß wir ganz andere Rückwirkungen als bisher bekommen. Deutschlands Zukunft liege in einer Vereinigung zwischen Rußland und Deutschland. Mit einem Diktator könne man das Schicksal Deutschlands nicht meistern. Zur Innenpolitik betonte der Ministerpräsident u. a., das Reich habe sich in Gebiete eingedrängt, die die ursprüngliche Domäne der Länder seien. Leider mehrten sich auch die Ein- und Uebergriffe des Reiches auf das Kulturleben der Länder von Tag zu Tag. Gelingen es nicht, gegen diesen Zentralismus die Kräfte mobil zu machen, dann würden die Einzelstaaten in kurzer Zeit nichts anderes mehr sein als Provinzen. Gewisse Verwirklichungsbestrebungen gingen nicht darauf hinaus, ein einheitliches Reich, sondern ein einheitliches Brevchen zu schaffen. Der Föderalismus sei das historisch Gewordene und auch die Laelle neuer Kräfte für die Einzelstaaten und damit für das Reich. Sodann kam Feld auf die Weimarer Verfassung und das Verhältnis Bayerns zum Reich zu sprechen. Er erklärte, im Laufe der letzten Jahre habe der Zentralismus in jeder Beziehung gewaltige Fortschritte gemacht. Es sei eine Ueberspannung erfolgt, die weit über die Weimarer Verfassung hinausgehe. Vor allen Dingen könne das Reich seine Kompetenzen immer mehr erweitern. Ein gesunder Föderalismus im bismarckischen Sinne sei eine bessere Kammer für das Reich als der ide Zentralismus, der alles erlöste. Falls der Abgeordnete noch das neue Kabinett bilden sollte, so müsse Bayern hoffen, daß er von seiner Haltung in der Frage der Gliederung des Reiches als Reichskanzler Abstand nehme. Ferner sprach sich Feld für einen Ausbau der Stellung des Reichsrats im Sinne des alten Bundesrates aus. Er selbst bekannte sich besonders bezüglich Bayern zu einem Zweikammerwesen. Als erste Kammer wäre jedoch nicht eine Ständekammer geeignet, sondern ein neuer Staatsrat, der eine allzu große Abhängigkeit der Regierung von den Parteien verhindere. Zum Schluß kam Ministerpräsident Dr. Heiß auf die monarchistischen Vorschläge zu sprechen und beantwortete hierüber die Anfrage des Sozialisten Dil. Es sei richtig, daß Graf Zoden und Prinz Dettingen bei ihm gewesen seien. Ihr Verhalten sei jedoch durchaus einwandfrei. Man habe lediglich erklärt, der Bund 'Bayerische' wolle für die Monarchie werden auf verfassungsmäßiger Grundlage. Dieragen sei wohl nichts einzuwenden. (Seltige Zwischenrufe seitens der Sozialdemokraten.) Er selbst erklärte er, sei zwar im Herzen legitimist, er habe jedoch als Staatsmann die Pflicht, die bestehenden Verträge zu achten und müsse sich dabei als Legalist bekennen, der sich gegen jede gewalttätige Veränderung der Staatsform wehren müsse. Was das Verbot gegen Diktator angehe, so könne das erst aufgehoben werden, wenn Diktator von seinen Agitationsmethoden sich abgewandt habe.

Der Prozeß gegen den Chauffeur Wöhner.

München, 15. Dez. Heute vormittag begann im Justizpalast in München der Wöhner-Prozeß unter starker Teilnahme des Publikums. Zunächst erörterten vier medizinische Sachverständige ihre Gutachten, die zu dem Schluß kamen, daß der Grund der Verdenkeltung festgelegt werden sei, daß Wöhner bei dem Sturz des Autos der Brustkorb eingedrückt und der Herzbeutel zerrissen worden sei, wodurch der sofortige Tod eintrat. Für die Behauptung, daß Wöhner gewollt ums Leben gebracht worden sei, ergaben sich keinerlei Anhaltspunkte. Die Angaben der Frau Wöhner sind nach dem Gutachten des Professors Dr. Rehm Sachverhalte. Nach dem Gutachten ist Frau Wöhner, obwohl sonst zurzeit keine Anzeichen von Geistesstörung vorliegen, für alles, was mit dem Unfall zusammenhängt, als unzurechnungsfähig zu betrachten. In der Nachmittagssitzung wurde eine Reihe von Zeugen vernommen, die sofort nach dem Unfallfall an der Unglücksstätte erschienen waren. Die Zeugen behaupteten alle, daß von einer gewalttätigen Tötung Wöhners keine Rede sein könne. Von einigen Zeugen wurde darauf hingewiesen, daß das Auto zur Zeit des Unfalls in ziemlich schlechtem Zustand war. Es folgte sodann noch die Vernehmung des Ingenieurs Krüger, des Wessers des Autos. Er erklärte, wie er seit 1919 mit Wöhner befreundet war und daß er sich auch sehr für die Freilassung Wöhners aus der Festungshaft wegen seines Gesundheitszustandes einsetze. Wöhner habe sich wiederholt geäußert, daß er mit keinem anderen Chauffeur als Käufer fahren wolle. Er kenne ihn und halte ihn für zuverlässig. Vor dem Antritt der Fahrt habe der Chauffeur eine kleine Reparatur an dem Wagen ausgeführt. Während der Fahrt habe er dann den Wagen in einem 70-80 Km. Tempo ausprobiert und alles in-takt gefunden. Nach Antritt Krügers ist es nicht ausgeschlossen, daß in der schlechten Straße und in den Entwässerungsrinnen, die über die Straße bei dem Unfallort führen, vielleicht der Grund für den Unfall zu suchen sei. Er habe die Ueberzeugung, daß keine Fahrlässigkeit des Kraftwagenführers vorliege. Er habe seiner Ueberzeugung dadurch Ausdruck gegeben, daß er den Chauffeur nicht entlassen habe. — Es wurde darauf mitgeteilt, daß die Witwe Wöhners von einer Nebenlage abtreibe. Die Verhandlung wird morgen fortgesetzt.

Um die Regierungsbildung.

Berlin, 15. Dez. Die Führer der Reichstagsfraktionen der Deutschen Volkspartei, desentrums, der Demokraten und der Sozialdemokraten verhandeln heute über das vom Abg. Koch angelegte Programm. Es ergab sich grundsätzliches Einverständnis. Es wurde aber vorbehalten, daß die Fraktionen, die heute abend zusammentreten, noch Ergänzungen oder Klärungen verlangen können. Die Parteiführer treten morgen vormittag zu abschließender Beratung über das Programm erneut zusammen.

Berlin, 15. Dez. Nach Informationen aus parlamentarischen Kreisen wurde von demokratischer Seite mitgeteilt, daß die Wirtschaftliche Vereinigung, da sie einem Kabinett der Großen Koalition wohlwollend gegenüberstehe, mit ihrem Einverständnis zu den weiteren Verhandlungen zugezogen werden wird. Ueber die Richtlinien des Abg. Koch, die erst nach ihrer endgültigen Formulierung veröffentlicht werden sollen, wird aus parlamentarischen Kreisen bekannt, daß darin folgende Ziele als erstrebenswert bezeichnet werden: Lebendigmachung des Locarnovertrages, möglichst baldige Beilegung der Besatzung, Zusammenarbeit der europäischen Länder, die durch die Weltwirtschaftskrise gefördert werden können, stärkere Förderung der Siedlungsfrage im Innern, Rationalisierung der

Berlin, 15. Dez. ...
Zu haben ...
Stefan ...

Weg anzuzeigen, auf
 reichen sei. In Locarno
 Umwicklung. Bei dem
 nicht müde werden zu
 von der Schuld am
 von London und dem
 die Franzosen keine
 stehen zu bleiben. Die
 werden. Solange diese
 könne es sich nicht als
 den Minoritäten dürfe
 es gelte auch für unser
 in der Welt gebe es
 er gemeinsam zu dem
 Rom Standpunkt der
 schland zu reklamieren.
 es werde Sache der
 daß wir ganz andere
 Deutschlands Rufst
 schand und Deutschland.
 Schicksal Deutschlands
 der Ministerpräsident
 angehängt, die die un-
 der mehrten sich auch
 das Kulturleben der
 nicht, gegen diesen Zen-
 um würden die Ein-
 sehr sein als Provinz-
 gingen nicht darauf
 ein einheitliches Grea-
 das historisch Gevor-
 für die Einzelstaaten
 um Geld auf die Wel-
 badern zum Reich zu
 Jahre habe der
 allige Fortschritt ge-
 folgt, die weit über die
 allen Dingen könne
 er erweitern. Ein ge-
 zime sei eine bessere
 zentralismus, der alles
 neue Kabinett bilden
 von seiner Haltung in
 als Reichsdankler Ab-
 einen Kasan der
 alten Bundesrats aus-
 sch Bayern zu einem
 wäre jedoch nicht eine
 der Staatsrat, der eine
 von den Parteien ver-
 dert Dr. Feld auf die
 den und beantwortete
 Es sei richtig, daß
 um gewesen seien. Nur
 Man habe lediglich
 für die Monarchie
 blage. Dergleichen sei
 identische seitens der
 sei zwar im Herzen
 an die Pflicht, die des-
 dabei als Regalst
 jame Herabsetzung der
 denerbot gegen Ritter
 den, wenn Ritter von
 habe.
 Pöhners,
 begann im Justiz-
 der harter Teilnahme
 medizinische Sach-
 schluß kamen, daß auf
 worden sei, daß Wö-
 Nord eingedrückt und
 nach der sofortige Tod
 inner gewalttätig um
 keinerlei Anhalts-
 und nach dem Gutach-
 tellungen. Nach dem
 ist zurzeit keine An-
 alles, was mit dem
 sähig zu betrachten.
 ne Reihe von Zeugen
 schall an der Unglich-
 tätigen alle, daß von
 ne Rede sein könne.
 wiesen, daß das Auto
 windigkeit fuhr. Es
 Ingenieurs Arzger,
 wie er seit 1919 mit
 sich sehr für die Frei-
 wegen seines Gefähr-
 wiederholt geäußert,
 stauer fahren wolte.
 g. Vor dem Antritt
 e Reparatur an dem
 habe er dann den
 robiert und alles ins-
 nicht ausgeschlossen,
 atmäuerungsfähigen,
 führen, vielleicht der
 habe die Ueberzeugen-
 apenführers vorliege,
 abdruck gegeben, daß
 Es wurde darauf
 einer Nebenlage ab-
 geführt.
 ung.
 schlagstraktionen der
 Demokraten und der
 das vom Abg. Koch
 undschädeliges Einver-
 daß die Fraktionen,
 anigungen oder Klar-
 führer treten morgen
 der das Programm
 in aus parlamentari-
 Seite mitgeteilt, daß
 einem Kabinett ber-
 tebe, mit ihrem Ein-
 inen zugelassen werden
 b, die erst nach ihrer
 werden fallen, wiew
 daß darin folgende
 : Lebendigmachung
 Beseitigung der Be-
 länder, die durch die
 könnte, stärkere För-
 Rationalisierung der

Wirtschaft und Einziehung eines Sachverständigen-
 ausschusses zur Prüfung der Steuergeetze. Eine Reihe von
 Forderungen werden auch auf sozialpolitischem Gebiet gestellt.
 Im Reichsarbeitsministerium liegt bereits ein Gesetzentwurf
 vor, der alle Arbeitsverträge zusammenfaßt. Zunächstlich der
 Ratifikation des Washingtoner Abkommens wird gefordert, daß he-
 sendseitig mit Frankreich, England und Belgien erfolgen solle,
 damit eine gewisse Stagnation der hauptsächlichsten Indus-
 trienländer gewährleistet werde.

Berlin, 16. Dez. Die Blätter der beiden Hilfsparteien
 der Großen Koalition, die „Tägliche Rundschau“ und der „Vor-
 wärts“, betonen in ihren Bemerkungen zu den Besprechungen
 über die Regierungsbildung, daß unter allen Umständen Klar-
 heit geschaffen werden müsse. Das völksparteiliche Blatt er-
 klärt, daß neben den Koch'schen Richtlinien das sozialdemokra-
 tische Programm e inbegriffe und es sei unmöglich, daß beide
 Programme nebeneinander weiter beständen. Die Fraktionen
 müßten wissen, ob und in welchen Punkten die sozialdemokra-
 tische Fraktion ihr Programm weiter aufrechterhalte und ob
 es sich um Mindestforderungen handle. Das sozialdemokratische
 Blatt teilt mit, daß die sozialdemokratische Reichstagsfraktion
 der Vertreter bei den auf heute vorzunehmenden anderamtlichen Ver-
 handlungen beauftragt habe, auf ihre klare und eindeutige
 Formulierung bestimmter Punkte zu dringen, die bereits in
 dem sozialdemokratischen Programmentwurf in unmissverständ-
 licher Form dargestellt worden seien. Im Namen der Reichs-
 tagsfraktion könne das Blatt erklären, daß die Sozialdemo-
 kraten zu ihren Vorschlägen ständen. Es drückt schließlich die
 Hoffnung aus, daß der heutige Tag endlich volle Klarheit über
 das Schicksal der Großen Koalition bringen wird. In der Zen-
 trumfraktion unterbreitete gestern abend Dr. Marx die von
 ihm vorgeschlagenen Richtlinien. Die Fraktion beauf-
 trugte den Blättern zufolge, den Fraktionsvorstand, auf dieser
 Grundlage die Verhandlungen weiter zu führen.

Das Weihnachtsgeschenk für die Beamten.

Berlin, 15. Dez. Im Reichstag wurde nach längerer Be-
 ratung der Anträge auf Erhöhung der Beamtengehälter der
 Antrag der Bayerischen Volkspartei mit dem erhöhten Forderun-
 gsschlag mit großer Mehrheit angenommen. Danach wird als
 einmalige Notmaßnahme noch vor Weihnachten den Beamten,
 Beamtinnen und Angehörigen der Gruppen 1-4 eine Zuwendung in
 Höhe von einem Viertel des Dezemberbezuges, den Beamten
 der Gruppen 5 und 6 eine solche in Höhe von einem
 Fünftel des Dezemberbezuges gewährt, mindestens aber den
 letzten 30 Reichsmark. Den Empfängern eines Forderungs-
 schlags 3 Reichsmark, den Empfängern von Kinderzuschlägen
 oder Kinderzulagen für jedes Kind mindestens 5 Reichsmark und
 ein Viertel des Monatslohens insgesamt 10 Reichsmark. Die
 freigebeberechtigten und Kriegsheimkehrer erhalten ein
 Viertel der Dezemberbezüge. Angenommen wurde weiter eine
 einmonatliche Entschädigung, daß die Reichsbahn-Gesellschaft die
 in Ausgewiesenen gewährten Darlehen zum vollen Betrage
 wiederzulassen möge. Annahme fanden noch ein sozialdemo-

kratischer Antrag auf Bekämpfung einer Uebersicht über die zur
 Zeit laufenden Pensionen sämtlicher Reichskanzler, Reichsmini-
 ster, Staatssekretäre und Generale, sowie ein Antrag der
 Deutschnationalen, der Schleunigst einen Gesetzentwurf zur Be-
 gegnung der Ministerpensionen verlangt. Auf der Tagesord-
 nung folgte dann der Gesetzentwurf zur Entlastung des Reichs-
 gerichts, der nach dem Kassationsantrag unverändert angenom-
 men wurde. Ebenso eine Novelle zur Strafprozessordnung und
 ein Gesetzentwurf über die Gebühren der Zeugen und Sachver-
 ständigen. Nächste Sitzung Mittwoch 2 Uhr. Senkung der
 Lohnsteuer.

Tod durch Kohlenoxydgas.

Breslau, 15. Dez. Infolge Einströmens von Kohlenoxyd-
 gas erkrankten im Erziehungsbau des Evangelischen Magda-
 lenenstifts in Deutsch-Wespa bei Breslau neun weibliche Jög-
 linge. Die herbeigerufenen Aerzte vermochten nur vier Jög-
 linge zu retten, während fünf nicht mehr ins Leben zurück-
 gerufen werden konnten. Von dem bedauerlichen Unglück sind
 die Angehörigen telegraphisch in Kenntnis gesetzt worden. —
 Wegen der großen Kälte hatte in Wilsen bei Rheine eine
 Familie einen eisernen Kachelofen mit glühenden Kohlen in das
 Wohnzimmer gestellt. Im anderen Morgen fand man den
 Eheemann und ein Kind tot in ihren Betten auf. Sie waren
 an Kohlenoxydgas erstickt. Der Zustand der Frau ist bedenklich.

Mahrgelung Rittis.

Kom, 16. Dez. Wie die Blätter melden, soll der frühere
 Ministerpräsident Rittis seiner Stellung als Universitätsprofes-
 sor enthoben werden.

Militärrevolte in Nordirland.

London, 15. Dez. Die etwa 300 Mann starken außeror-
 dentlichen Polizeitruppen der Ulster-Regiment, die die Regie-
 rung jetzt aufzulösen beabsichtigt, haben gegen die Entlassung
 protestiert und allmählich Waffen geordert. Die Entlassenen
 fordern eine Feuerwaffen-Entschädigung von 200 Pfund. Als
 die Regierung diese Forderungen abschlug, besetzten die Po-
 lizeitruppen in Ballinacree und in Londonderry die Arsenale
 und verhafteten die führenden Offiziere. Die Bewegung hat
 heute im Laufe des Tages auf Belfast übergegriffen, wo es
 zu schweren Zusammenstößen zwischen Truppenaufgehobenen und
 Polizeimännern kam. Den Meuturern gelang es auch hier,
 sich der Kaserne und der Waffenlager zu bemächtigen.
 Mehrere Offiziere, die sich zu widerlegen versuchten, wurden
 gefangen genommen. Die Polizisten weigern sich, mit der Re-
 gierung zu verhandeln, bevor man ihre Bedingungen erfüllt
 hat. Die Lage ist sehr ernstlich.

Gerichtssaal.

Neuenbürg, 11. Dez. Der 21 Jahre alte Billy Bacher,
 Maler von Neuenbürg, fand heute unter der Anklage der Ver-
 brechung, Urkundenfälschung und Bedrohung vor dem Amts-
 gericht. Bacher hatte mit der Ratshilde Ritzinger von Wild-

bad, welche im Bezirkskrankenhaus hier in Dienst war und die
 er dort kennen gelernt hatte, ein Verlobungsverhältnis im Laufe
 des vergangenen Frühjahrs unterhalten. Die Ritzinger ver-
 ließ ihre Stelle, ging nach Wildbad und kam mit Bacher weite-
 ras zusammen. Bacher schrieb am 5. Juli an die R. einen
 Brief, dessen Inhalt vom Gericht nicht in völligen Zusammen-
 hang gebracht werden konnte, in welchem aber gegenüber der
 R. Bedrohung und Erpressung zu entnehmen war. Das Ge-
 richt erkannte unter Jubilligung mildernder Umstände wegen
 Notigung auf eine Geldstrafe von 30 M. und an den Kosten
 trägt Bacher nach dem Geise. — Hermann Karher, 21
 Jahre alt, von Neuenbürg, war der Unterschlagung angeklagt.
 Karher trieste als Probitionsratender und 30q, ohne Erlaubnis
 dazu zu haben, für die Firma Gelder ein, um solche hernach
 für sich zu verwenden. Karher war der Tat gefällig und
 teilte mit, daß er den der Firma wieder in gleicher Weise
 tätig sei, daß er den der Firma durch ihn entstandenen Schaden
 durch monatliche Abzahlungen deden werde, schon einen Teil
 gedeckt habe und die Firma durch ihn nicht in Schaden kommen
 solle. Das Gericht stellte fest, daß die Firma die Angaben des
 Karher befragte und kein Interesse an der Bestrafung des
 Karher habe. Das Gericht erkannte unter Annahme mildernder
 Umstände auf eine Geldstrafe von 50 M. und Tragung der
 Gerichtskosten. — Rudolf Dähler, 15 Jahre alt, verheiratet
 und wohnhaft in Unterniedelsbach, hatte sich wegen Verleidi-
 gung und Widerhand zu verantworten. Dähler hatte in Un-
 terniedelsbach mit seinem Schwiegervater Streit, schimpfte und
 lärmte vor dem Hause, und kam die Ehefrau des Dähler zu
 dem Polizeidienstler Koller dort, mit der Bitte, dem Dähler
 Ruhe zu gebieten und die Ordnung herzustellen. Als Polizei-
 dienstler Koller erschien, schrie Dähler, er werfe ihn in den
 Straßengraben, schrie Lumpen, Staatsbetrüger, so daß der
 Polizeidienstler, der in Uniform war, vorerst von weiterem Ein-
 schreiten abließ und sich nach einer Hilfsperson (Gemeinderat)
 umschah. In der heutigen Verhandlung gab Dähler an, er habe
 nicht den Polizeidienstler einen Lumpen und Staatsbetrüger
 geschimpft, sondern seinen Schwiegervater damit gemeint, und
 führte einiges diesbezügliches an, was sein Schwiegervater ge-
 macht habe. Das Gericht erkannte wegen der Verleidiung auf
 Freisprechung und wegen Widerhand gegen einen Voll-
 streckungsbeamten auf eine Geldstrafe von 70 M., sowie Tra-
 gung der Gerichtskosten nach dem Geise.

Spenden Weihnachtsgaben für unsere schwedischen Kriegsopfer.
 damit wir denen, die ihr Bestes für die Heimat geopfert haben,
 eine Weihnachtsgabe bereiten können. Insbesondere wollen
 wir jene Kameraden nicht vergessen, die infolge ihrer schweren
 Verwundung schon seit Jahren aus Krankenhäusern gefesselt sind;
 auch ihnen wollen wir einige frohe Stunden bereiten. Senden
 Sie uns daher alsbald einer Beitrag auf unser Postkonto
 Stuttgart 16133. Aber auch Gaben aller Art für die Weih-
 nachtsablieferung werden gerne von der Geschickliche Stutt-
 gart, Neckarstraße 20 entgegengenommen. Zentralverband
 deutscher Kriegsbeschädigter und Hinterbliebenen, Stuttgart.

Als passende Weihnachtsgeschenke
 empfiehlt in schöner Auswahl

Regenschirme  **Spazierstöcke u. Tabakspfeifen**
 in jeder Preislage. in jeder Art.
 sowie sämtliche Reparaturteile.

Alex. Locher, Drechslermstr., Calmbach.

Oberamtsstadt Neuenbürg.
 Vom nächsten Samstag
 ab beginnt der
Wochenmarkt
 um 8 1/2 Uhr vorm.

Gefunden
 ein Geldschein. Zu erfragen
 beim Stadtschultheißenamt.

Evang. Kirchenchor.
 Heute Mittwoch abend
 7/9 Uhr
Probe.
 Vollzähliges Erscheinen er-
 wartet **Wilmater.**



Spielwaren
Puppen

finden Sie in grosser Auswahl bei billigsten
 Preisen

Schnier
 Kaufhaus Schlossberg
 Pforzheim

**Besichtigen Sie mein
 Lager**



4000
 unangefordert hier einge-
 gangene glänzende Anerken-
 nungen über die aus meinen
 Spezialitäten hergestellten
 Hausgeräthe sind der beste
 Beweis für die Güte meiner
 Produkte.
 Machen Sie einen Versuch
 und auch Sie werden zufrieden
 sein.
 Zur Herstellung empfehle ich
 Ruf's Heidelbeeren m. Zutaten
 100 Ltr. Mk. 6.50
 Ruf's Mostansatz m. Heidel-
 beer 100 Ltr. Mk. 5.50
 Ruf's Rosinen m. Heidel-
 beer 100 Ltr. Mk. 6.50
 Ruf's getrockn. Aepfel
 100 Ltr. Mk. 5.50
 Apfelsina Ruf's Mostansatz m.
 Aepfel 100 Ltr. Mk. 4.50
 in Portionen zu 50 u. 100 Ltr.

Spread-Apparate
 m. Geigenholz-Tonführung.
 Zahlungsvereinfachung.

A. Uebel,
 Piano-Haus,
 Pforzheim, Westl. 51.

Weihnachtsfreude!
Verbürgt
das Beste ab Fabrik.

9 Pfd. geräucherte Schweinsköpfe
 m. Fleisch, Fettsacke M. 7.20
 9 Pfd. ges. Schweinekleinfleisch,
 beste Würzung, für jede Mahl-
 zeit M. 4.95
 9 Pfd. Land-Rot- oder Leberwurst
 M. 8.75
 9 Pfd. Holst. Kugelhase, Edamer-
 Art M. 5.90
 9 Pfd. Dän. Edamer-Fettkäse
 M. 10.30
 5 Pfd. Tafelhase und 4 Pfd. Land-
 mettwurst M. 13.80
 treibt, ab Fabrik. Nachnahme.
 Holst. Nahrungsmittelhaus,
 Carl Gerndt, Norf 19 (Holst.).

Pfadfinder-Räder
 Versand nur gegen Nachnahme.

Herrenräder Mk. 65.—, 68.—, 72.—, 85.—.
 Damenräder Mk. 72.—, 76.—, 80.—, 96.—.
 mit Freilaufzahnräder Mk. 3.50 Aufschlag,
 mit Freilauf und Rücktrittbremse M. 14.— Aufschl.

Sämtliche Räder sind mit Doppelglockenlager versehen
 und leisten wir für jedes Rad eine schriftliche 2-jährige
 Garantie gegen Rahmen- und Gabelbruch.

Fahrrad-Mäntel Mark 2.95, 3.65, 3.95, 4.80,
 Fahrrad-Schläuche Mk. —.95, 1.35, 1.65.

Verlangen Sie sofort kostenlos ausführlichen Katalog über
 Nähmaschinen, Mu-
 sik- und Spielwaren **Eleka-Companie Cassel 82.**

Die Bettwanze samt Brut,
 Ratten, Mäuse, Käfer, Grillen,
 Milben, sowie Motten

aus Leder-Klimmstiel, Teppichen etc.
 beseitigt durch rationelle Verfahren un-
 bedingt sicher, Bettfedern reinigt wasser-
 gültig die allgemein bekannte und ein-
 geführte

Desinfektionsanstalt A. & B. Helfer,
 Pforzheim, Güter-Strasse 21, Fernsprecher 1923.
 Radikaler Erfolg! Billige Preise!
 Kostenvorantrag auf Wunsch.



ROBERT RUF
 Heidelbeer-Versand
Kittlingen.

Zu haben in allen ein-
 schichtigen Geschäften, be-
 stimmt bei Albert Vester,
 Neuenbürg; Karl Blach,
 Pforzheim; H. Kappler,
 G. Merklein, Pforzheim; A. Stühr, Pforz-
 heim, Au; Th. Golges,
 Enzberg; Fr. Gaus, Enz-
 berg; G. Haber, Enzberg;
 Karl Bachteler, Bäckerei,
 Pforzheim.

Stricker Stiefel u. Schuhe
 (sog. Calwer Schuhe)
 hat bestens und preiswert
Stefan Schaible, Wollwaren, Nagold.

9 Pfd. la Eiderfettkäse
 ca. 20 %, Mk. 6.75 franco.
 Dampfseifabrik Rendsburg.

Wisten-Garten
 liefert rasch und billig
 G. Meck'sche Buchdrucker.

Rübenmühlen,
Rübenschneider
 in verschiedenen Ausführungen

Wilh. Wadenhuth, Calw,
 Fernsprecher Nr. 142.

Für den

Weihnachts-Einkauf
 empfehle ich

Woll-Stoffe,
Samt und Seide
 in großer Auswahl und in allen Preislagen.

E. J. Wolf, Pforzheim
 Zerrenner-Strasse 3.

Wenn Sie ein wirklich schönes und brauchbares Geschenk zu Weihnachten geben wollen, so müssen Sie unbedingt meine ausgedehnten Verkaufsräume für Haus- und Küchengeräte, Glas und Porzellan besichtigen. Alles in größter Auswahl bei vorzüglichster Qualität zu billigen Preisen. Dauernde große Ausstellung von Speise- und Kaffee-Servicen. **Besichtigung ohne Kaufzwang.**

Ludwig Dietrich, Pforzheim, Westliche Karl-Friedrich-Strasse 34/36

Weihnachtsbitte.

Um den vielen Kranken im Bezirkskrankenhaus eine Weihnachtsfreude bereiten zu können mit Weihnachtsfeier und Besichtigung bitten um Zuwendung milder Gaben
Oberamtspfleger Rüdler,
Oberkammerer C. Wagner.

Turn-Verein Neuenbürg.

Der Turn-Verein hält am 19. ds. Mts., abends 7/8 Uhr, im Gasthof „Bären“ einen

Familien-Abend

ab, verbunden mit turnerischen, theatralischen und gefanglichen Darbietungen, wozu unsere werthen Mitglieder mit Angehörigen freudl. eingeladen sind.

Der Turnrat.



Vassende Weihnachts-Geschenke für Herren und Damen.

Stand Uhren, Regulateure, Weder, Auduch-Uhren, Armband Uhren und Schmucksachen.

Fritz Gorgus, Pforzheim, nur Zerrenger-Strasse 11. Brillen und Zwicker in großer Auswahl.

Zahlen Sie in Raten!

Zahlen Sie in Raten!

Weihnachts-Angebot!

Wir gewähren auf unsere sämtliche Damen- und Herren-Konfektion nach Maß bei bequemster Zahlungsvereinfachung

10 Prozent Rabatt.

E. Schickert & W. Korrich, Pforzheim, Blumenstraße 1.

Keine Anzahlung!

Keine Anzahlung!

Weihnachts-Verkauf!

Zu außerordentlich günstigen Preisen biete ich an: Klub- u. Ledermöbel, Teppiche, Bettvorlagen, Dekorationen und aparte Stores, Vorhänge und Dekorations-Stoffe, Chaiselongue-Decken, Tischdecken, Federn, Halbdannen, Betten, Damaste, Krinen, Halbleinen, extra.

Adolf Weiblen, Pforzheim
Telefon 2247. — Reichstraße 11.

Was passen

Weihnachts-Geschenke

kaufen Sie zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen

Belzjacken — Pelze Hüte, Mützen aller Art

in dem altbekannten Spezial-Geschäft

Ernst Tubach, Pforzheim

Kürschnererei und Hutgeschäft, Pforzheim, Dreimlingstr., Waisenhauspl. Größte Auswahl am Plage. — Sonntags geöffnet.

Wer am Weihnachts-Abend

wegen des gemachten Geschenkes Lob ernten will, muss sich die Vorteile, die mein

selten günstiger Weihnachts-Verkauf

bietet, nutzbar machen. Man hat jetzt Gelegenheit, meine bekannten guten und besten Qualitäten zu billigen Preisen zu erstehen.

In allen Abteilungen ganz enorme Auswahl

Ludwig Stober

Telefon 754 Pforzheim Leopoldstr. 3

Praktische Weihnachts-Geschenke

für Schreibtisch und Büro bei größter Auswahl und billigsten Preisen kaufen Sie am besten bei Hamburger & Bredtmann in Pforzheim am Sedansplatz

Weihnachts-Wünsche — Weihnachts-Gedanken!

- | | | |
|-------------------|----------------|-----------------|
| Briefpapiere | Papierkörbe in | Zeitungsständer |
| Schreibgarnituren | Leder | Rauchtische |
| Füllhalter | Noten- und | Schreibtische |
| Lederwaren | Papierständer | Aktenchränke |

Das dankbarste Geschenk ist eine

Schreibmaschine

Verlangen Sie Vorführung!

Hamburger & Bredtmann, Pforzheim

Das passende Weihnachts-Geschenk bietet Ihnen

„Das Haus der großen Auswahl für Parfümerien und Toiletten-Artikel“

der bedeutendsten Fabriken vom In- und Ausland in allen erdenklichen Artikeln des täglichen Bedarfs an.

- | | | |
|--|---|--|
| Seifen
In verschiedenen Blumen- und Phantasie-Gerüchen, Karton mit 3 Stück Inhalt von 35 Pfg. an. | Kölnisch Wasser-Packung
Inhalt: 1 Flasche mit 1 und 2 Seifen, sowie 3 und 6 Flaschen, 1/2 und 1 Liter, Packung von 4711 und gegenüber dem Jülichplatz. | Toiletten-Kästen
Inhalt: weiße Bürste und Spiegel, von 3.50 M. an. |
| Nagelpflege-Artikel
in Manicure-Etuis, Rollen und Ständer mit nur prima Instrumenten, sowie alle einzelnen Instrumente, Polierstühle, Steine, Crème und Nagelwasser. | Lavendel-Packung
Inhalt: 1 Flasche mit 1 und 2 Flaschen von Uralt-Lavendel, G. Lohse, Lavendel-Orange, Jäger-Gebhardt, Lavendel G. Dralle. | Rasier-Spiegel von 35 Pfg. an.
Rasierständer mit Spiegel, Pinsel, Becken von 1.25 M. an.
Taschen-Spiegel , sowie große Hand- und Toiletten-Spiegel. |
| Zerstäuber in Metall für die Tasche, Zimmer-Zerstäuber, Toiletten-Zerstäuber in Preß- und Blei-Kristall. | Moderne, geschmackvolle Aufmachungen in Parfüm von 30 Pfg. an bis zu den feinsten Geschenk-Kästen . Inhalt mit Seife, Parfüm, Toiletten-, Gesichtswasser und Puder. | Sämtl. weiße Celluloidwaren
Haarbürsten , Garnituren in Haarspangen , Stecker, Nadeln
Echt Schildpatt
Sämtl. Zahnpflege-Artikel |
| | Kopfwasser — Badesalz | |

Rauchtisch-, Klavier- und Weihnachts-Kerzen

Westliche Karl-Friedr.-Str. 5 **Robert Just, Pforzheim** Westliche Karl-Friedr.-Str. 5

Das Haus der billigen und guten Qualität.

Bar Geld lacht
und ebenso die Hausfrau, die es leicht erapart, wenn sie Feinkostmargarine „Schwan im Blauband“ verwendet.
Preis 50 Pf. das Halbpfund in der bekannten Packung.

Schwan im Blauband
FRILCH GEKIRNT

Wir bitten, beim Einkauf von je 1 Pfund „Schwan-Margarine“ das farblich illustrierte Familienblatt „Die Blaubeer-Woche“ kostenlos zu verlangen.

Rotenbach.
Ein neues **Veiterwägle**, 8-10 Ztr. Tragkraft, auch als Milchfuhrweil geeignet, und eine **Milch-Ziege** hat zu verkaufen **Blutsch, Weichenwarter.**

Schwann.
Obstbäume, Kern- u. Steinobstbäume in Hoch- und Halbstämme sowie Pyramiden und Ball empfiehlt in schöner Ware **Carl Sentner**, Handelsgärtner, Baumhändler und Samenhandlung.

Mt. 3000.-

bei guter Sicherheit sofort anzunehmen gesucht. Angebote unter Nr. 347 die „Exaltier“-Geschäftsstelle

Neuenbürg.
Ein Paar starke **Läufer-Schweine** hat zu verkaufen **Christian Rothlauf**, Wilhelmshöhe.

Buchen- u. Tannen Brennholz

trocken, sowie Kohlen und **Drifted** empfiehlt billigst **Carl Sentner, Tel. 11**

H. M. „Krone“.